

Semester	Wintersemester 2020/21
Faculty	Informatik und Mathematik
Professor	Prof. Dr. Johannes Ebke
Challenge Sponsor	AWS, DTLab Team, Alzheimer Gesellschaft München
Challenge	Sprachassistent für Alzheimer Erkrankte
Team	TG 3 Gruppe 11
Version	1.0
Date	24.0.2020

Press Release

Mehr Selbstständigkeit und Unabhängigkeit für die an Alzheimer Erkrankte

Informatik Studierende an der Hochschule München entwickeln im Zuge der Veranstaltung „Software Engineering“ schon in ihrem dritten Semester eine Anwendung für den Sprachassistenten Alexa, die das Leben vieler an Alzheimer erkrankten Personen und anderen Betroffenen erleichtern und angenehmer gestalten kann.

MÜNCHEN—15. März 2021 —Das Team aus 5 Informatik Studierenden veröffentlicht die erste Version ihrer Alexa Anwendung „Sicher durch die Gegend“. Diese App ist eine Erweiterung für den Sprachassistenten und hilft den Alzheimer Erkrankten eine höhere Selbstständigkeit in ihrem Alltag zu erreichen. Dabei liegt der Schwerpunkt dieser Hilfestellung in der Begleitung der Betroffenen bei ihrer Terminplanung, Terminwahrnehmung und auch ihrer Reise zum Zielort. Genauer gesagt kümmert sich die Anwendung um das Abspeichern von Terminen, um das rechtzeitige Erinnern an den Termin, um die Bereitstellung der notwendigen Begleitung beim Reisen ans Ziel und um das Sicherstellen, dass der/die Betroffene ans Ziel angekommen ist. Die einzelnen Erinnerungen werden jeweils rechtzeitig, insbesondere bezüglich der Reisedauer an den Ort, wo der Termin stattfindet, abgespielt. Somit wird versichert, dass der/die Betroffene genug Zeit hat, um sich auf den Weg zu machen und, ohne große Überraschungen auf dem Weg, zum Terminort anzukommen. Gleichzeitig wird auf dem Handy der betroffenen Person eine Karten Applikation geladen, die sie auf dem Weg begleitet und selbstverständlich die notwendigen Reiseanweisungen bereitstellt. Letztlich wird eine Bestätigung von der Person erwartet, dass sie auch sicher angekommen ist um größere Probleme zu vermeiden.

Die an Alzheimer erkrankten Personen sind oft auf die Hilfe der Familienmitglieder, Freunden oder Kontaktpersonen angewiesen. Die Zeit, die die erkrankte Person außerhalb ihres Hauses oder auf dem Weg verbringt, ist oft für diese Person, aber auch für die Familienmitglieder oder Kontaktpersonen, stressig und manchmal mit viel Ungewissheit verbunden. Lediglich muss man nicht nur den Weg hin und zurück im Kopf behalten, sondern auch die Zielorte und die jeweiligen Verbindungen, die man im z.B. öffentlichem Verkehr nehmen muss. Für eine demente Person ist das alles noch viel anstrengender, da dazu noch Momente kommen in dem man sich gar nicht bewusst ist wo man sich befindet oder wohin man kommen wollte oder musste.

Nicht nur in solchen Situationen, sondern auch zuhause muss man oft an viele Sachen denken. Sowas wie wichtige Termine, wie z.B. beim Arzt, sind für Alzheimer Erkrankte umso wichtiger. Ohne eine rechtzeitige, proaktive Erinnerung werden solche Termine oft nicht wahrgenommen und müssen verschoben werden. Die betroffenen Personen sind deswegen oft von der Hilfe anderer abhängig, die wiederum eine große Verantwortung auf sich nehmen müssen.

Deswegen soll die „Sicher durch die Gegend“ App eine Lösung für die Probleme der beiden Seiten anbieten. Die an Alzheimer erkrankte Person kann ohne Hilfe anderer Menschen an wichtige Termine erinnert werden. Die Erinnerungen werden abhängig von der Reisedauer an den Terminort ausgerufen. Diese Reisedauer wird mithilfe der Informationen von anderen Applikationen und abhängig von der Entfernung zum Ziel und der Verkehrslage immer neu berechnet. Somit wird die Person immer genug Zeit haben, um gemütlich sich auf den Weg zu machen und auch anzukommen. Bevor die Person das Haus verlässt wird durch eine Verbindung mit ihrem Handy eine ausgewählte Anwendung auf dem Handy geöffnet, die die Weganweisungen und Karte bereitstellt. Nicht nur die „traditionellen“ Weganweisungen sollen bereitgestellt werden, sondern auch Informationen über das öffentliche Verkehr und weitere Verbindungen, die die Person brauchen könnte. Dadurch wird die betroffene Person auch auf dem Weg selbständiger. Die Kontaktpersonen wissen somit, dass der/die Erkrankte sicher auf dem Weg ist und des Weiteren auch sicher angekommen ist, da eine kurze Bestätigung auf dem Handy in Form eines „auf den Knopf Drückens“ beim Ankommen ans Ziel erforderlich ist.

[Leader quote] ??????????

Im Endeffekt kann man somit versichern, dass Termine wahrgenommen werden und die betroffene Person dabei sicher unterwegs ist. Als Beispiel kann man Frau Müller nehmen, die neulich einen Sprachassistenten gekauft hat und „Sicher durch die Gegend“ installiert hat. Seitdem hat sie keinen Arzttermin verpasst und konnte ihre Zahnarzttermine regelmäßig wahrnehmen und somit ihre Zähne wieder in Ordnung bringen und den Schmerzen ein Ende setzen. Alles was sie lediglich machen muss ist die Termine in ihr Kalender eintragen und ihr Handy unterwegs immer dabei haben. Somit ist sie sich sicher, dass sie jeden Termin rechtzeitig wahrnehmen kann und auch allein sicher reisen kann. Deswegen wurden auch die Kontaktpersonen auf eine Art und Weise entlastet.

„Am meisten freut es mich, dass ich wieder selbständiger geworden bin. Meine Tochter muss nicht immer an meine Termine auch noch denken und ich fühle mich nicht hilflos in meiner Situation. Was mich auch sehr freut ist, dass ich wieder mit meiner Enkelin Eis essen kann.“ sagte Frau Müller.

Alzheimer und Demenz Erkrankte sind eine Teilgruppe unserer Gesellschaft, die oft auf die anderen Teilgruppe angewiesen ist und von denen abhängig ist. Nicht selten sind das Personen im höheren Alter, die sich ihre Selbstständigkeit erkämpft haben, aber sie jetzt wieder verloren haben. Sprachassistenten sind eine Innovation, die die neueste Technologie auch für die höhere Altersgruppe zugänglicher und freundlicher macht. Im wahren Sinne des Wortes können die betroffenen Personen einen persönlichen „Assistenten“ haben, der sie im Alltag begleitet und unterstützt, aber auch unabhängiger macht, ohne ihre Sicherheit zu gefährden. Dieses Potential soll nicht unberührt bleiben, sondern soll vielmehr immer öfter eingesetzt werden, nicht nur als Luxusprodukt, sondern auch als grundlegende und benötigte Unterstützung für die, die es am meisten brauchen.